

Ist Staatsrat ein Männerberuf?

Diesen und anderen Fragen stellte sich Staatsrat Mathias Reynard am Nationalen Zukunftstag.



Die Primarschülerinnen Léna, Zia Lou und Sophia durften Staatsrat Mathias Reynard einen Tag lang begleiten.

Bild: pomona.media

Manuela Pfaffen, Karin Imhof

Die drei Primarschülerinnen Léna, Zia Lou und Sophia aus Sitten, Monthey und Brig haben am Donnerstag einen ganz speziellen Tag erlebt. Im Rahmen des Nationalen Zukunftstags durften sie Staatsrat Mathias Reynard bei der Arbeit über die Schulter schauen.

Nach einem gemächlichen Start mit Gipfeli und Orangensaft stand zunächst die Besichtigung des Sitzungssaals des Staatsrats auf dem Programm. Danach erklärte die Sekretärin der Dienststelle für Gesundheit, Soziales und Kultur den drei Mädchen, was es beim täglichen Abholen der Post zu beachten gilt. Die Stabsmitarbeiter gaben bereitwillig Auskunft über ihre Tätigkeit, die Primarschülerinnen hörten gespannt zu. Auch Mathias Reynard gesellte sich dazu und wählte mit seinen drei Besucherinnen ein gemeinsames

Foto für seinen Instagram-Account aus. Die Überschrift: Drei zukünftige Staatsrätinnen.

Noch viel Luft nach oben...

Nach einer pandemiebedingten Zwangspause im vergangenen Jahr konnte der Nationale Zukunftstag am 11. November wieder durchgeführt werden. In den 21 Jahren seines Bestehens hat er schweizweit laufend an Beliebtheit dazugewonnen. Mittlerweile ist der Zukunftstag ein festes Datum in der Jahresagenda: Tausende von Jugendlichen begleiten jeweils im November eine Bezugsperson zur Arbeit.

So verliessen auch die Walliser Mädchen und Jungen der Stufe 8H ihre Klassenzimmer, um für ihr Geschlecht unübliche Berufe zu erkunden und neue Perspektiven kennenzulernen.

Bei der Dienststelle für Gesundheit, Soziales und Kultur in Sitten waren drei Mädchen zu Besuch, ist Staatsrat also ein

Männerberuf? Mathias Reynard verneint dies vehement. «Auf keinen Fall. Abgesehen von der Amtszeit von Esther Waeber-Kalbermatten setzte sich der Walliser Staatsrat leider immer aus fünf Männern zusammen. Ich bin aber definitiv der Ansicht, dass wir mehr Frauen in der Politik brauchen. Da haben wir im Wallis noch viel Luft nach oben.»

Die elfjährige Briger Schülerin Sophia Stucky jedenfalls könnte sich gut vorstellen, später einmal Politikerin zu werden, obwohl sie noch nicht so genau weiss, was sie mit ihrer beruflichen Zukunft anfangen wird. Das ging Mathias Reynard als Bub nicht anders. Ob er gedacht habe, dass er später einmal Staatsrat wird? «Nein, sicher nicht», antwortet er lachend. «Damit hätte ich auch letztes Jahr noch nicht gerechnet. Ich wollte mich in erster Linie für die Bevölkerung engagieren, ein

spezifisches Amt einzunehmen war dabei zweitrangig. Natürlich bin ich jetzt aber zufrieden mit dieser interessanten Funktion, in deren Rahmen ich mich für die Walliserinnen und Walliser einsetzen kann.»

In der Altersresidenz Home Zambotte in Savièze feierte Denise Nelly Anna Hennin am Nationalen Zukunftstag ihren 100. Geburtstag. Äusserst passend, denn die Seniorin wird als Voreiterin bezeichnet. In einer Zeit, in der Frauen noch nicht viele Rechte genossen, ging sie selbstbewusst ihren Weg. «Dank Frauen wie euch sind wir der Gleichberechtigung einen Schritt näher gekommen», sagte Mathias Reynard in seiner Ansprache vor Ort. Auch Léna, Zia Lou und Sophia erklärte er später: «Frauen und Männer sollten dieselben Rechte haben. Lasst euch bloss nicht unterkriegen.»

Über den Besuch der drei Primarschülerinnen aus dem

Ober-, Mittel- und Unterwallis freute er sich sehr. «Das ist eine gute Gelegenheit, um etwas über Politik zu erfahren und darüber, was ein Staatsrat so macht.» Eines ist den Mädchen sicher klar geworden: Ein Staatsrat muss auf jeden Fall Interviews geben und für viele Fotos posieren. «Das gehört eben auch zu meinem Beruf», so Reynard.

Zukunftstag auch bei pomona.media

Auch bei pomona.media durften am Zukunftstag zwei Mädchen und drei Jungs in die Berufswelt des Journalismus eintauchen. Im Oberwalliser Medienhaus erhielten sie einen Einblick in die verschiedenen Abteilungen, konnten im Radiostudio live mitmoderieren, führten Videointerviews und erfuhren, wie eine Zeitung entsteht. «Das war sehr spannend», waren sich die fünf jungen Leute am Ende des Zukunftstags einig.

Zukunftstag: Was mir bei pomona.media gefallen hat



«Es war sehr cool. Interessant fand ich, wie die Musik ins Radio kommt und dass das Radioprogramm auf die Minute durchgeplant ist. Jedes Wort wird aufgeschrieben. Jede Schicht vorbereitet.»

Ladina Erpen aus Visp



«Der Zukunftstag bei pomona.media war sehr informativ. Da ich selbst Fussballer bin und mich für Sport interessiere, war ich vor allem gespannt, wie der Sportteil im «Walliser Boten» entsteht.»

Gian Luggen aus Glis



«Am besten gefallen hat mir, dass wir selbst Interviews führen durften. Es war seltsam, für einmal Fragen zu stellen, statt Antworten geben zu müssen. Aber ein Journalist muss nun mal neugierig sein.»

Delia Wirthner aus Eyholz



«Ich fand den Zukunftstag bei pomona.media gut und abwechslungsreich. Ich habe viel gesehen, viel gelernt und kann mir gut vorstellen, eines Tages selbst Journalist zu sein.»

Jonathan Rittler aus Blatten im Lötschental



«Am meisten Spass gemacht hat mir die Zeit im Radiostudio. Dort durfte ich mit Tiziana Imoberdorf mitmoderieren und zum Beispiel das Wetter durchgeben. Das hat sich super angefühlt.»

Matis Gerold aus Glis

Kurz und kompakt

Drei neue Mitglieder bei der Bankenvereinigung



Iwan Willisch, Präsident WBV (l.), mit Gastredner Daniel Koch.

Bild: zvg

Wallis Die Walliser Bankenvereinigung (WBV) hat neben einer neuen Webseite und überarbeiteten Statuten ihre Struktur vereinfacht und den Vorstand neu organisiert. Der 1918 gegründeten WBV gehörten bis dato die Walliser Kantonalbank (WKB), Credit Suisse (CS), Julius Bär, Raiffeisen und UBS an. Zu den Mitgliedern gehören gemäss einer Mitteilung nun auch die Banken Migros und Cler sowie die Caisse d'épargne et de crédit mutuel de Chermignon (CECM). Ihre Präsidentschaft wird nach einem gegebenen Turnus zwischen den verschiedenen Mitgliedern der WBV vergeben. Der Vorstand setzt sich ab dieser Generalversammlung zusammen aus Iwan Willisch (UBS), Präsident, Christophe Bonjour (Credit Suisse), Vizepräsident, Alexandre Borgeat (Julius Bär), Sekretär, Oliver Schnyder (WKB), Kassier, Emmanuel Troillet (Raiffeisen Unterwallis) und Karlheinz Fux (Raiffeisen Oberwallis). (wb)

Das Sujet der Fasnachtsplakette vorgestellt

Region Pünktlich zum Start der diesjährigen Fasnacht wurde am Donnerstagabend die Fasnachtsplakette vorgestellt. Laut Mitteilung waren die Natischer Drachentöter für die Gestaltung verantwortlich. Unter Anwesenheit befreundeter Zünfte und der geladenen Gäste wurde sie pünktlich um 19.00 Uhr mit einer Zeremonie präsentiert. Gestaltet wurde die Plakette vom Künstler Ritter Roger Nyf-fener, welcher das Sujet präsentierte. Zu sehen ist der Natischer Drachen mit offenem Maul, welcher den Hut der befreundeten Zünfte, des Türkenbundes und der Bäjizunft, in seinen Pranken hält. Die Natischer Fasnacht steht unter dem Motto «Narvik und die unbeugsamen Drachentöter». (wb)



So sieht heuer die Fasnachtsplakette aus.

Bild: zvg